

Besuch eines Wüstenchiffs im Gottesdienst

OBERGLATT Die Über-raschung war perfekt, als am Ende der Aufführung «Josef und seine Brüder» ein Kamel in der reformierten Kirche erschien. Im Rahmen einer Aktivwoche hatten Kinder das Stück einstudiert.

In der letzten Sommerferienwoche haben Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde mit Pfarrer Ulrich Henschel in Oberglatt eine Projektwoche für Schüler von der ersten bis zur sechsten Primarschulklasse durchgeführt. «Die Kinder sollen dabei spannende und erholsame Tage erleben», erklärt die Präsidentin der Kirchenpflege, Liselotte Mahler: «Sie sollen ihre Sozialkompetenz steigern und sich mit der Kultur und der reformierten Tradition vertraut machen.» Ulrich Henschel ergänzt: «Das geschieht interreligiös. So nahmen neben den reformierten 24 katholische, orthodoxe und muslimische Kinder daran teil.»

Nach dem Besuch bei der Feuerwehr und Ben's Kamelfarm bereiteten die Kinder einen Gottesdienst zum Thema «Josef und seine Brüder» vor. Die abenteuerliche Geschichte aus dem Alten Testament ist ansatzweise auch im Koran zu finden und wurde von Goethe und Thomas Mann in

Büchern verwendet. Sie handelt davon, dass im Morgenland Jakobs Lieblingssohn Josef von seinen zehn Brüdern aus Neid nach Ägypten verkauft wurde und er und ihr Volk später vor einer Hungersnot rettete.

Josef ist eine Joseffina

Mit viel Begeisterung übten die Kinder unter der künstlerischen Leitung des Musikers und Schauspielers Kai Bettermann poppige Mundartlieder ein, lernten ihre Rollen, bastelten Bühnenbilder und bemalten ihre T-Shirts, sodass sie wie Beduinen aussahen.

Eltern, Grosseltern, Verwandte, Bekannte und Kirchengänger wurden am Sonntag von der lockeren Aufführung des tiefgründigen Hintergrunds überrascht. Auch, als plötzlich vom alttestamentarischen Teil kurz in die Weihnachtsgeschichte mit den Heiligen drei Königen gewechselt wurde. Oder als einer von Josefs Brüdern überlaut und geschäftstüchtig forderte: «Lassen wir Josef am Leben und verkaufen ihn als Sklaven.» Das kam vom neun-jährigen Darsteller Anrai Gwerder:

«Es war der einzige Satz, den ich auswendig lernen musste.» In dieser Hinsicht hatte es auch der 10-jährige Marco S. Keller leicht. Als erster Erzähler konnte er seinen Text von der Kanzel herab

vorlesen. Die Rolle hat ihm gut gefallen, so wie auch der Besuch auf der Kamelfarm, wo er auf einem der Wüstenchiffe reiten durfte. Bereits einige Erfahrungen aus früheren Theateraufführungen hat Josef mitgebracht, der eigentlich eine Joseffina ist. Flavia Brunner

spielte schon in Schultheatern mit oder beim Krippenspiel. «Liebes Theater spielen und das fröhliche Zusammensein haben mir sehr gut gefallen», sagt die Elfjährige.

Kurz vor dem Final war eine grössere Aufregung der Schau-

spieler zu spüren und ihre Blicke wanderten immer wieder zur Eingangstüre. Und plötzlich stand es um. Der Beifall für die Schauspieler und das Kamel war gross wie auch zur Schlusspointe von Ulrich Henschel: «Beim nächsten Gottesdienst ist nur noch ein Kamel in dieser Kirche.» *Werner Bucher*



Kameldame Selhum nahm ihren Auftritt in der reformierten Kirche Oberglatt mit stoischer Ruhe hin.